



MUSIKVEREIN ERLENBACH E. V.

Musikverein Erlenbach e.V.

Auszüge aus der Vereinschronik

Die Gründungsjahre von 1952 bis 1962

Aus der Vereinschronik kann man entnehmen, dass die Ursprünge einer Erlenbacher Blaskapelle bis in das Jahr 1750 zurückzuverfolgen sind.

Die damaligen Pfarrherren können seit jeher als Hauptförderer der Blasmusik angesehen werden.

Nach mündlichen Überlieferungen soll bereits 1830 eine Blaskapelle bestanden haben, die zu Tanzveranstaltungen aufspielte.

Der erste schriftlich genannte Dirigent war Josef Hesser aus dem Jahre 1860. Dieses Datum wurde deshalb im Jahre 1960 als Gründungsjahr der Blaskapelle Erlenbach übernommen.

Das kleine Häuflein von knapp 10 - 15 Musikern wurde aber während des 2. Weltkrieges dezimiert. So war es nicht leicht ab dem Jahre 1946 eine spielfähige Kapelle wieder aufzubauen.

Mit wenigen alten Kameraden aus den 30-er Jahren wurde der Spielbetrieb aufgenommen.

1951 entschlossen sich einige der älteren Musiker, die kleine Kapelle auf feste Beine zu stellen und man trug sich mit dem Gedanken einen Musikverein zu gründen. Ende 1951 war es dann soweit und man gründete im Nebenzimmer des Gasthauses "Adler" inoffiziell den Musikverein Erlenbach.

Dem Einsatz von Alfons Keicher war es zu verdanken, dass im Jahr 1952 dann die Vereinsgründung offiziell wurde. Man schloss sich kurze Zeit später als 31. Verein dem Bezirk Heilbronn im Bund Süddeutscher Volksmusiker an.

Im Januar 1954 übernahm das "Eigengewächs" Rudi Schadt den Dirigentenstab und mit ihm nahm man am ersten Wertungsspiel 1955 in Neckargartach teil. Der 2. Rang in der Unterstufe wurde gebührend gefeiert.

1958 nahm man beim Bundesmusikfest in Ravensburg teil und errang in der Mittelstufe einen 1. Rang.

Es wurde das erste Frühjahrskonzert abgehalten. 1959 erhielt die Kapelle beim Bezirksmusikfest in Öhringen wiederum einen 1. Rang in der Mittelstufe.

Ebenfalls im Jahre 1959 gab es die ersten Verbindungen zum Süddeutschen Rundfunk, um "die Volksmusik ins Land hinauszutragen" (Zitat Ende).

Im Jahr 1960 feierte der Verein sein 100-jähriges Kapellenjubiläum. Großes Festzelt, Festschrift, buntes Programm und 20 Kapellen sollten einen gebührenden Rahmen zum 100-Jährigen sein.

Der geplante Festzug musste wegen umfangreichen Grabarbeiten in Erlenbachs Straßen ausfallen, dafür wurde ein Massenchor auf dem Marktplatz abgehalten.

Ebenfalls 1960 konnte man die Erlenbacher Blaskapelle im Radio hören. Die Aufnahme zur Sendung "Volksmusik ins Land hinaus" wurde in der Weinsberger Hildt-Halle gemacht.

Im Jahr 1961 errang die Kapelle beim Bezirksmusikfest in Böckingen in der Mittelstufe einen "1. Preis" mit der höchsten Punktezahl.

Bei der Weihnachtsfeier im Rebstocksaal wurde der Vorläufer unserer Theatergruppe geboren.

Die Aufbauzeit von 1962 bis 1973

Diese Zeit stand in erster Linie im Zeichen des Aufbaus der Vereinsjugend. Jugenddirigent Siegfried Keicher und vor allem der damalige zweite und spätere erste Vorstand Theo Mosthaf machten sich um den Aufbau einer großen Vereinsjugend verdient.

Ende 1963 wurde im Erlenbacher Gemeindeblatt ein erster Aufruf veröffentlicht um Buben und Mädchen für die Blasmusik zu gewinnen. Auf Anhieb konnte man 18 Meldungen verzeichnen, was natürlich ein großartiger Erfolg war

Mit viel Energie und Opfer gelang es Jugenddirigent Siegfried Keicher, in erstaunlich kurzer Zeit, eine recht ansehnliche Jugendkapelle aufzubauen. Ein Boom von neuen Vereinsmitgliedern konnte der MVE allein im Jahr 1965 verzeichnen, was sicherlich unmittelbar auf die Jugendwerbung zurückzuführen war.

Der erste Bezirksjugendbläserntag im Kreisverband Heilbronn wurde 1967 mit 18 Jugendgruppen in Erlenbach abgehalten. Unsere 25 Buben und Mädchen errangen bei ihrem ersten Kritikspiel in der Stufe schwer die Note "gut".

Das neu gebaute Berthold-Bühl-Heim bot dem Musikverein endlich eine Heimat, wo die teilweise über 50 Schüler ausgebildet werden konnten. Ab dem Jahr 1970 profitiert dann auch das aktive Orchester von dem Jugendboom. Die ersten Jugendlichen wurden in die Kapelle eingebaut. Die fundierte Jugendausbildung war später ausschlaggebend für den Einstieg in die Höchchststufe.

Ab 1972, nach dem Jugendkritikspiel in Leingarten, das mit der Note Sehr-gut abgeschlossen wurde, begann man mit einer neuen Jugendgruppe, da die bisherigen Jugendlichen alle in das aktive Orchester integriert wurden.

Für das aktive Orchester war von 1965 bis 1972 Adolf Weber musikalisch zuständig. Ihm gelang es das Niveau erheblich zu verbessern. Unter seiner Leitung nahm die Kapelle mit durchschnittlich 26-28 Musiker an vier Wertungsspielen in der Oberstufe teil. 1970 konnte ein Musiklehrer aus Mosbach, namens Max Muschiol gewonnen werden, zunächst einige Buben und Mädchen auszubilden. "Dies könnte der Anfang einer Art Musikschule werden, falls sich diese Ausbildung bewährt", heißt es wörtlich im Protokollbuch

In dieser Zeit liefen große Planungen für das 1973 abgehaltene 15. Bezirksmusik- und 9.

Sulmtalmusikfest in Erlenbach. Alle örtlichen Vereine waren durch ihre Mithilfe im Festgeschehen mit eingebunden. 22 Orchester beteiligten sich am Wertungsspiel.

Die Neuzeit von 1974 bis heute

Musikalisch ging es ab 1974 steil bergauf. Die gut ausgebildeten Jungmusikerinnen und -musiker verstärkten merklich das aktive Orchester. Deshalb wagte man mit dem erfahrenen Musikdirektor Max Muschiol als Dirigent den Einstieg in die Höchchststufe.

Beim Bundesmusikfest in Albstadt erreichten die Musiker mit dem Stück "Tirol 1809" trotz Lampenfieber einen 1. Rang mit Auszeichnung. Die Zahl der Musiker im aktiven Orchester stieg von 45 im Jahre 1973 auf teilweise 70 in den Jahren 1986 und 1987.

Mit Max Muschiol wurden seit 1974 vier Wertungsspiele und mit Lothar Schulz ein Wertungsspiel in der Höchchststufe jeweils mit einem 1. Rang mit Auszeichnung errungen. Unter Max Muschiol wurde im Jahre 1975 auch eine Konzertreise nach Paris gemacht und mehrmals der befreundete Musikverein Ulm/Wiblingen besucht. Seit Februar 1983 stand dann Alwin Staiger am Dirigentenpult. Mit ihm nahm das aktive Orchester in knapp zehn Jahren an sage- und schreibe acht Wertungsspielen auf Bundes-, Landes-, und Kreisebene teil. Moderne Kompositionen lösten alte klassische Blasmusikarrangements ab.

Im Jahre 1976 lies man den Verein in das Vereinsregister eintragen und 1980 wurde der MVE vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt.

In den Jahren 1974 bis 1977 veranstaltete der MVE an einem Wochenende die Erlenbacher Musiktage, wo namhafte Kapellen beim Konzert auftraten, darunter das bekannte Ulmer Knabenorchester.

Vorstand Theo Mosthaf zeigte in den Jahren 1975/1976 erstmalig Vorplanungen für ein Weinfest auf, an dem alle Erlenbacher Vereine teilnehmen sollten. Veranstaltungsort sollte der zentrale Marktplatz in der Ortsmitte von Erlenbach sein. 1977 wurde das erste Erlenbacher Weinfest vom Musikverein Erlenbach aus der Taufe gehoben.

Im Jahre 1985 wurde im gebührenden Rahmen 125 Jahre Blaskapelle Erlenbach gefeiert. Im gleichen Jahr wurden gleich zwei Wertungsspiele auf Landes- und Kreisebene mit einem 1. Rang mit Auszeichnung bestritten.

Mit der Blasmusikparade in der Stuttgarter Schleyerhalle, beim Südfunkbläserwettbewerb, mit der Teilnahme bei der Großveranstaltung "Klingendes Baden-Württemberg" in Karlsruhe und mit der Einladung zum Konzertforum Ludwigsburg unterstrich der MV Erlenbach seine Stellung im Kreisverband Heilbronn.

Von 1988 bis 1994 führte Gerhard Mühleck und von 1994 bis 1999 Eberhard Keicher als Vorstand den Verein. Dirigent Eduard Oertle löste 1994 Ulrich Moormann ab, der nach zweijähriger musikalischer Leitung aus beruflichen Gründen den Dirigentenstab weitergeben musste. Jahrelang verstand es Oertle die musikalische Maßlatte für das Orchester höher zu legen. Im Kreisverband und darüber hinaus wird der Verein für seine außergewöhnlichen Frühjahrskonzerte hoch gelobt. Ein Höhepunkt war 1998 das Konzert „Musik aus England“ mit dem englischen Gastdirigenten Keiron Anderson.

Nur wenige Monate zuvor, im Oktober 1997, reiste das Erlenbacher Orchester nach Österreich, um auf Einladung der ARGE Alp-Länder Bayern, Tirol, Südtirol an der Einweihung der Friedensglocke Telfs/Mösern teilzunehmen. Als Botschafter Deutschlands bestritten dabei die Erlenbacher Musiker einen Konzertabend.

Klaus Varga, Musiker aus den eigenen Reihen, wurde im Februar 1999 zum 1. Vorsitzenden des Erlenbacher Musikvereins gewählt.

Seit 2002 steht Marco Rogalski am Dirigentenpult. Die wechselnden innerörtlichen Veranstaltungen, wie Serenadenkonzert auf dem Erlenbacher Marktplatz, oder Kirchenkonzerte sind nun fester Bestandteil im Vereinsjahr. Marco Rogalski versteht es auch, im Bereich Unterhaltung Zeichen zu setzen. Wenn auch in den zurückliegenden Jahren auf Bezirks-Landes- oder Bundesebene bei Wertungsspielen in der Höchststufe immer maximale Leistungen erzielt wurden, kommt diese Art der modernen Unterhaltungsmusik bei den Musikern und den Besuchern sehr gut an. Der Einsatz elektronischer Instrumente, wie E-Bass oder Gitarre, sowie die gekaufte Gesangsanlage bereichern die Auftritte.

Die Hauptorganisation des Erlenbacher Weinfestes, seit vielen Jahren Haupteinnahmequelle des Vereins, beschäftigt die Vereinsleitung und ihre Funktionäre das gesamte Jahr. Zur eigenen Entlastung wurde 2006 ein Organisationsteam unter Beteiligung anderer örtlicher Vereine gegründet.

Auf Einladung der internationalen Musikschulakademie Kulturzentrum Schloss Kapfenburg eröffneten die Erlenbacher Musiker in einer spektakulären Veranstaltung im Juli 2008 vor über eintausend Besuchern das 9. Festival auf dem Schloss über der Stadt Lauchheim.